

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 8. Hirschberg, Mittwoch den 27. Januar **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herren-Haus.

9. Sitzung, den 21. Januar. Das Haus nahm folgende Gesetzentwürfe an: die Aufhebung der lex Anastasiana; Verbesserung des Hypothekenwesens im Ehrenbreitsteiner Senatsbezirk; die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaft auf Seeschiffen; die Verordnung wegen Vermeidung des Zusammenstoßens der Seeschiffe, und schließlich wurden die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben der Jahre 1859, 1860 und 1861 genehmigt.

Abgeordneten-Haus.

29. Sitzung, den 21. Januar. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf wegen der Anleihe von 12 Millionen für die Militär- und Marineverwaltung. Die Kommission empfiehlt die Ablehnung derselben. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Kommissionsbericht über die Resolution des Abg. Schulze. Das Haus beschließt, beide Gegenstände in Einer Generaldiskussion zusammenzufassen. Nach langer Debatte wird der Antrag auf Schluß der Generaldiscussion angenommen und die Vertagung auf morgen beschlossen.

30. Sitzung, den 22. Januar. Die Generaldiscussion über das Anleihe-Gesetz wird fortgesetzt. Nach der Special Debatte werden die einzelnen Paragraphen und schließlich die ganze Regierungsvorlage mit 275 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Hierauf wird die Resolution des Abg. Schulze mit 145 gegen 105 Stimmen angenommen.

Berlin, den 19. Jan. Nach der „Weser-Ztg." ist das am 24. Dezember in Heppens am Jahdebusen eingetroffene preußische Militär, 700 Mann, meist in Arbeiterhütten untergebracht und wird außer den militärischen Uebungen eifrig mit Schanzarbeiten beschäftigt. Außerdem sind 1500 Hafenarbeiter in voller Thätigkeit.

Berlin, den 20. Jan. Nach der „N. Pr. Ztg." ist aus Kopenhagen die Nachricht eingegangen, daß Dänemark die Sommation der deutschen Großmächte abgelehnt hat. Die Großmächte werden nun ohne Weiteres nach Schleswig vorgehen, um Dänemark zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen.

Berlin, 22. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl ist gestern Abend in seiner Eigenschaft als commandirender General des mobilen Armeecorps in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht (Sohn) und seines Stabes nach Lübeck abgereist.

Berlin. Preußen und Oesterreich haben eine Circular-Depesche vom 19. Januar an die deutschen dissentirenden Regierungen gerichtet. Die Depesche appellirt an das richtige Verständniß der in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit befolgten Politik und hebt hervor, daß dieselbe mit einem Bundesbeschlusse in keinem Widerspruch stehe. Nach Berichten aus Frankfurt hat die Depesche dort einen guten Eindruck gemacht und es ist Aussicht vorhanden, daß eine Annäherung der Mittelstaaten an die Politik der Großmächte stattfinden werde.

Breslau, 23. Jan. Nachdem gestern Abend 100 Mann österreichischer Fouriere hier angekommen waren, trafen heute Morgen 6 Uhr die ersten Truppen hier ein. Es war ein Jägerbataillon in der Stärke von 30 Offizieren, 1030 Mann, 29 Pferden und 10 Wagen. Bei der Ankunft intonirte das Musikchor des 2. schlesischen Grenadierregiments Nr. 11 die österreichische Nationalhymne, was die Jäger mit einem Hurrah beantworteten. Die österreichische Militärmusik, 33 Mann, spielte den Radetzky-Marsch. Die Truppen zogen nach ihren Quartieren in den Kasernen ab. Die Montur dieser Jäger besteht in einem schwarzen Käppi mit grüner Hahnenfeder, grauem Mantel, schwarzem Lederzeug, schwarzem Rock mit grüner Einfassung und grauen Hosen; jeder Jäger führt 60 Patronen mit sich, die Büchsen sind gezogen. Die Durchzüge dauern 6 Tage. Zu Ruhepunkten und Speisestationen sind Sorau und der Hamburger Bahnhof in Berlin bestimmt.

Posen, den 18. Jan. Von den fünf kürzlich in Breslau verhafteten Polen sind vier nach Posen und einer nach Berlin gebracht worden. Sie heißen Jaworski, Gordon, v. Lipowski, Kamionski und Krolikowski. Aus den mit Beschlag belegten Papieren soll ermittelt sein, daß die Genannten Agenten des Generalorganisators Mieroslawski und des in Lüttich bestehenden polnischen Bewaffnungskomite's sind.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Erklärung, welche Preußen und Oesterreich in der Bundestagssitzung am 19. d. M. über die von ihnen in Bezug auf das Herzogthum Schleswig beabsichtigten Schritte abgegeben haben, lautet:

„Die von den Gesandten in der vorigen Sitzung Namens ihrer Allerhöchsten Regierungen abgegebene Erklärung hat den Anlaß zu Verwahrungen gegeben, denen gegenüber sie ihrerseits die Rechte ihrer Regierungen verwahren und denselben jede weitere Aeußerung und Entschließung vorbehalten mußten.

Sie sind jetzt zu der Erklärung angewiesen, daß ihre Allerhöchsten Regierungen, indem sie, nach der Ablehnung ihres am 14. d. Mts. erneuten gemeinschaftlichen Antrages vom 28. v. M. u. J. die Entschließung kundgaben, nunmehr ihrerseits ungesäumt zu der Ausführung der von ihnen für die Sicherung der Rechte des deutschen Bundes in Bezug auf Schleswig für nöthig und unaufschieblich erachteten Maßnahmen zu schreiten, davon ausgingen, daß hierdurch die fernere Ausführung der Anordnungen nicht beirrt werde, welche seitens der hohen Bundesversammlung durch die Beschlüsse vom 7. und 14. v. M. u. J. in Betreff der executionsmäßigen Besetzung und Verwaltung von Bundeswegen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg getroffen worden sind.

Preußen und Oesterreich haben bei der nicht zu vermeidenden Betretung Holsteins durch ihre nach Schleswig bestimmten Truppen eine Beeinträchtigung jener Anordnungen nicht bezweckt; aber sie überlassen sich hierbei allerdings der zuversichtlichen Hoffnnung, daß ihrem, die Wahrung der Interessen Deutschlands sowohl, wie derjenigen Schleswigs bezweckenden Vorgehen das bereitwillige und bundesfreundliche Entgegenkommen derjenigen ihrer hohen Deutschen Verbündeten, deren Landesgebiete hierdurch berührt werden, eben so wie der Bundesverwaltung in Holstein und Lauenburg nicht fehlen werde."

Frankfurt a. M., 21. Januar. Die „Europe" enthält ein Telegramm aus Paris des Inhalts: Die französische Regierung habe, entschlossen, in keinerlei Weise in dem Konflikt zwischen Deutschland und Dänemark thätig aufzutreten, so lange nicht alle Mitglieder des deutschen Bundes einig, auf die Einladung der Kabinette von London, Wien und Berlin, dem Vertrage vom 8. Mai 1852 gemäß zu handeln, ablehnend und mit Hinweisung auf die dem Willen Deutschlands als des meistinteressirten Theils schuldige Achtung geantwortet.

Frankfurt a. M., 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundestages zeigten Preußen und Oesterreich an, daß der Durchmarsch ihrer Truppen durch Holstein nach Schleswig begonnen habe. Die Versammlung war darüber einverstanden, daß das Verhältniß der Civilcommissarien und des Generals v. Hake zu den sächsischen und hannöverschen Exekutionstruppen von dem Durchmarsch nicht berührt werde. Demgemäß sind Instructionen an beide Kommissare erlassen worden. Die preußische und österreichische Brigade, welche als erste Reserve für die Exekutionstruppen aufgestellt waren, schließen sich den durchmarschirenden Truppen an.

Frankfurt a. M., 23. Januar. Heute früh um 2½ Uhr traf der durch Ovationen verspätete Eisenbahnzug mit der schleswig-holsteinischen Landes-Deputation hier ein, wurde von dem Turnverein und dem Liederkranz und einer großen Volksmenge empfangen, von dem Dr. Sigismund Müller bewillkommt und hielt unter den Klängen des schleswig-holsteinischen Volksliedes seinen Einzug in die Stadt.

Schwerin, den 17. Jan. Gestern kam ein preußischer Offizier mit der Nachricht, daß heute preußische Truppen, die nach Schleswig bestimmt sind, ins Land rücken würden. Die Zahl der Truppen war noch nicht genau bekannt. Am 21. Januar werden preußische Truppen in Schwerin ankommen. — Die preußische Regierung legt in Wismar ein Kohlenlager für die Marine an. Ein Theil dieser Kohlen ist bereits angelangt und am Hafen gelagert.

Hannover, den 20. Jan. Gestern Abend 6¾ Uhr passirte der erste Zug preußischer Truppen unsern Bahnhof. Die Division, welche nach Harburg transportirt wird, besteht aus 13000 Mann und 5000 Pferden. Die verschiedenen Züge folgen einander in Zwischenräumen von 2 Stunden. Sämmtliche Züge halten auf dem hiesigen Bahnhofe nicht an, sondern für alle Züge ist in Wunstorf, Lehrte, Celle, Eschede, Uelzen und Lüneburg ein Aufenthalt von 10—20 Minuten festgesetzt.

Hamburg, den 20. Jan. Gestern ist ein hannöversches Jägerbataillon in Altona eingetroffen. Die zum Transport der Preußen und Oesterreicher von Altona nach Rendsburg nöthigen Vorbereitungen sind dahin getroffen, daß von morgen ab täglich 6000 Mann befördert werden können. — Eine dänische Infanteriebrigade ist heute von Schleswig nach Flensburg verlegt worden. Die aus Schleswigern und Holsteinern bestehenden Bataillone sollen unter die rein dänischen Bataillone so vertheilt werden, daß auf je 4 Dänen ein Deutscher kommt.

Hamburg, den 22. Januar. Der Durchmarsch der preußischen Truppen durch Hamburg dauert unausgesetzt fort; Infanterie, Artillerie, Pontontrains und Kavallerie mit schönen Pferden, folgen aufeinander. – Ueber 250 Schleswiger, die sich der dänischen Conscription durch die Flucht entzogen haben, weilen zur Zeit in Hamburg. — Als gestern von Hamburg her das erste preußische Bataillon in Wandsbeck einrückte, begaben sich der Polizei-Inspektor und die 4 Fleckenvorsteher zum Kommandeur des Bataillons, um gegen den Einmarsch preußischer Truppen Verwahrung einzulegen, die sofort dem Oberstlieutenant schriftlich behändigt wurde. Letzterer erklärte, von diesem Proteste dem Prinzen Friedrich Karl Mittheilung zu machen, und das Bataillon rückte nach kurzer Rast in der Richtung nach Ahrensburg weiter.

Hamburg, 23. Jan. Die Bundescommissarien haben unter dem 21. Januar folgende Bekanntmachung erlassen: Die unter dem Befehl des Feldmarschalls v. Wrangel stehenden Truppen haben die Grenzen der Herzogthümer überschritten. Mit Rücksicht auf den Protest, den mehrere Regierungen in der Bundesversammlung erhoben, haben wir den General v. Hake beauftragt, dem Freiherrn v. Wrangel zu erklären, daß wir eine ordnungsmäßige Notification erwartet hätten, die einrückenden Truppen auch nicht als eine Reserve anerkennen könnten, uns aber in die unabänderliche Thatsache fügen. Von dem Bundes-Präsidio haben wir die Anzeige erhalten, daß das Einrücken der österreichischen und preußischen Truppen nicht die ferneren Anordnungen in Betreff der executionsmäßigen Besetzung und Verwaltung Holsteins und Lauenburgs zu beeinträchtigen oder in dieselben einzugreifen hätten; die Truppen würden nur durchpassiren. So fordern wir denn die Behörden und Bewohner der Herzogthümer auf, den österreichischen und preußischen Truppen die verlangten Leistungen zu gewähren und sie freundlich aufzunehmen.

Lübeck, den 19. Januar. Die seit dem 26. Dezember hier befindlichen preußischen Truppen werden übermorgen ihren Marsch nach Holstein antreten. Dem Vernehmen nach werden sich die sämmtlichen nach Holstein dirigirten preußi-

schen Truppen bei Plön concentriren. Weitere Durchmärsche preußischer Truppen werden vom 22. bis 28. Jan. stattfinden.

Lübeck, den 21. Januar. Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen ist, in Begleitung des Prinzen Albrecht Sohn, heute Vormittag per Extrazug mit seinem Stabe und zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. Kurz zuvor hatte die preußische Brigade, welche seit dem 26. v. M. in hiesiger Stadt und Umgegend kantonirt hat, ihren Weitermarsch nach Holstein angetreten. Das Hauptquartier wird nach Plön kommen.

Schleswig, den 14. Jan. Alle waffenfähige Mannschaft aus dem Herzogthum Schleswig wird nach und nach zur dänischen Armee eingezogen. Auch die Reserven aus den Jahren 1853—55 und die Freigeloosten von 1860 und 1861 sind zum aktiven Dienst einbeordert worden und haben sich vor dem 18. Januar in Kopenhagen zu stellen. Die Suspensionen unter den städtischen und anderen Beamten dauern fort. In Garding und Tönning sind sämmtliche Advokaten suspendirt worden.

Altona, den 21. Januar. Die Bundeskommissarien haben in einer Verordnung die Polizeibehörden in Holstein und Lauenburg auf das Ungesetzliche der an einzelnen Orten gemachten Versuche, Wehrvereine zu organisiren, aufmerksam gemacht, weil daraus dem Lande wie den einzelnen Gemeinden Verwickelungen erwachsen können. Die Polizeibehörden haben gegen derartige Bestrebungen einzuschreiten und Anzeige davon zu machen. — Für morgen sind alle Eisenbahnwagen hierher beordert, um alle zwei Stunden einen Truppentransport nach Norden zu führen. — Der Amtmann Johannsen ist von Kopenhagen zurückgekehrt; er hat das Ministerium für Schleswig ausgeschlagen. Die Kirchenvorsteher in Husum haben auf wiederholte Aufforderung den Huldigungseid verweigert. — Der Magistrat und das Deputirtenkollegium haben einstimmig beschlossen, den Herzog Friedrich durch eine Deputation zu einem Besuche einzuladen. — Das sächsische Bataillon in Kiel hat plötzlich Marschordre erhalten und dem Vernehmen nach werden österreichische Truppen daselbst eintreffen.

Oesterreich.

Wien, den 20. Januar. In der Sitzung des Finanzausschusses erklärte Graf Rechberg, daß Oesterreich und Preußen die Okkupation nicht auf Grundlage des londoner Traktats, sondern auf Stipulationen von 1851 unternehmen, und daß sie dies nicht als Mandaten des Bundes thun, wohl aber als Großmächte eine deutsche Politik verfolgten. Der erste Kanonenschuß würde den londoner Traktat zerreißen und den beiden Großmächten die volle Freiheit geben, sich von dem Protokoll loszusagen und neue Forderungen im Einklange mit dem Bunde zu stellen.

Wien, den 21. Jan. Im Abeordnetenhause wurde der von der Regierung für das laufende Jahr nachträglich geforderte geheime Dispositionsfonds von 525,000 Fl. mit großer Majorität unverbürgt bewilligt. — Die Kaiserin Elisabet und die Kaiserin Karoline Auguste haben für die wärmere Bekleidung der nach Schleswig abrückenden Truppen des 6. Armeecorps 4000 wollene Handstützel und 4000 wollene Socken zur Vertheilung bestimmt. Die Erzherzogin Sophie hat für dieselben Truppen 1200 Paar wollene Socken und 1800 Paar wollene Handstützel gespendet.

Frankreich.

Paris, den 18. Jan. Admiral Havelin, Großkanzler der Ehrenlegion, ist in dem Alter von 67 Jahren gestorben. — Der Magistrat von Puebla hat der Kaiserin Eugenie angezeigt, daß auf Grund eines Munizipalitäts-Beschlusses ihr, der Kaiserin, auf dem Marktplatze von Puebla werde eine Bildsäule errichtet werden. — In Hyeres, Cannes, Nizza und einigen anderen Orten herrscht ein ungewöhnlich strenger Winter und Frost und Schnee ist stärker als im Norden. Dagegen ist in St. Tropez und Umgegend keine Schneeflocke gefallen und die Orangenbäume haben ihre Blüthen nicht verloren. Der Pariser Pflanzengarten hat durch den Frost viele kostbare Thiere verloren.

Portugal.

Der Justizminister hat der Deputirtenkammer ein Gesetz vorgelegt, das die Abschaffung der Todesstrafe dekretirt. Nur für militärische Verbrechen in einem Kriege mit einer auswärtigen Macht soll eine Ausnahme gemacht werden.

Italien.

Rom, den 18. Jan. Heute empfing der Papst eine Deputation von 300 Katholiken aller Länder, die ihm eine Adresse überreichte, in der sie ihm ihre Treue und Ergebenheit an den heiligen Stuhl versichern und gegen die kirchenräuberischen Usurpationen protestiren. Der Papst erklärte in seiner Antwort, er wolle seinen Nachfolgern das Erbe der Kirche ungeschmälert hinterlassen, er werde daher weder ein Uebereinkommen noch einen Vertrag annehmen, die diesem Ziele zuwider liefen, und er hege Vertrauen nicht in die Gewalt der Waffen, sondern in die Vorsehung, die Beschützerin der Gerechtigkeit.

Turin, den 18. Jan. Der Justizminister brachte heute im Abgeordnetenhause ein Gesetz ein, welches die Aufhebung der geistlichen Körperschaften und des Zehnten verfügt. — Das „Diritto" veröffentlicht eine Proklamation Garibaldi's, welche die Bildung eines Einheitsausschusses ankündigt und die Italiener einladet, sich um diesen einheitlichen Mittelpunkt zu schaaren und dessen Autorität anzuerkennen. Das Blatt ist deshalb mit Beschlag belegt und die Sache dem Gericht übergeben worden. — In Mailand sind Sendboten eines magyarischen Komité's aufgegriffen worden, das theils in Bologna, theils in Rom seinen Sitz haben soll und eingestandenermaßen auf die Losreißung Venetiens von Oesterreich hinarbeitet.

Turin, den 21. Jan. Ein Circular des Ministers des Innern an die Präfekten macht auf die Umtriebe der Actionspartei aufmerksam, welche die Absicht habe, sich die Befugnisse des Königs und des Parlaments anzueignen und glauben zu machen suche, daß sie im Geheimen von der Regierung unterstützt werde. Das Ministerium sei entschlossen, diese Umtriebe aufzudecken und jeden derartigen Versuch zu unterdrücken. Die Präfekten werden angewiesen, thätige Ueberwachung auszuüben und das Gesetz mit Strenge zu handhaben.

Großbritannien und Irland.

London, den 21. Januar. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, das dänische Kabinet habe dem englischen versichert, daß es Lord Russells Rathe folgen und die November-Verfassung suspendiren wolle, dagegen aber auf die Suspendirung der Okkupation Schleswigs rechne.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Jan. In der heutigen Adreßdiskussion erklärte der Ministerpräsident: Die Novemberverfassung kann nur in verfassungsmäßiger Weise aufgehoben werden. Wenn der Bund nicht mehr Hindernisse in den Weg legen will, so sind wir, die wir uns an die eingegangenen Verpflichtungen halten, bereit Holstein in die konstitutionelle Verbindung mit anderen Landestheilen aufzunehmen. Die

Regierung wird keinen Zoll von dem weichen, wozu sie staatsrechtlich verpflichtet ist.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 21. Januar. Die bevorstehende Occupation Schleswigs hat in allen Landestheilen eine wachsende Bewegung zu Gunsten Dänemarks hervorgerufen. Es werden Adressen vorbereitet und Comité's gebildet, um Geldsammlungen zu veranlassen und Freiwillige anzuwerben.

Durch ein königliches Dekret vom 15. Dezember wird angeordnet, daß der Eingang zum Hafen von Stockholm und Karlskrona durch Ketten sperrbar gemacht werde. — Stockholm zählt jetzt 116066 Einwohner.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 22. Jan. Die Frau Großfürstin Nikolaus ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden. — Die amtlichen Blätter veröffentlichen einen Ukas bezüglich provinzieller und Kreisvertretungen für Rußland. Ausgenommen sind davon die westlichen und beltischen Provinzen, so wie die Gouvernements Archangel, Astrachan und Bessarabien.

Amerika.

Newyork, den 5. Jan. Nach einer Mittheilung aus Neworleans vom 27. Dezember haben die Bundestruppen die Städte Lavacca und Indianola in Texas am 30. November eingenommen. Der dortige konföderirte Kommandeur Magruder hat alle waffenfähigen Sklaven, alle Pferde und Fuhrwerke ins Innere schaffen lassen. Die konföderirten Salzwerke in Florida, im Werthe von 3 Millionen Dollars, sind von Bundestruppen zerstört und die Stadt St. Andrews von Matrosen und Seesoldaten demolirt worden. — Die Urheber der im Fort Jackson ausgebrochenen Meuterei sind einem Kriegsgericht überwiesen worden. — General Burnside hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen. — Im Kongreß wurde ein Gesetz zur Sicherstellung der Wahlen gegen militärische Beeinflussungen eingebracht, und der Antrag, 150 Millionen Dollars Schatznoten als Fonds für Werbegelder zu emittiren, hat Aussicht auf Genehmigung. — Am Neujahrstage wurden dem Präsidenten Lincoln in seiner Amtswohnung vier Neger vorgestellt, was in der amerikanischen Geschichte noch nicht vorgekommen ist. — In Newyork ist ein Etablissement zur Herstellung von Druckmaschinen für das konföderirte Finanzministerium entdeckt worden. Die Apparate und über 7 Millionen Dollars in fertigen Bons und Noten sollten am folgenden Tage nach dem Süden geschafft werden. — Dem Senat liegt ein Vorschlag zur dreimonatlichen Einberufung einer Million Freiwilliger vor. — Die Konföderirten haben die Unionisten aus Burlington vertrieben.

Newyork, den 8. Jan. Die Konföderirten entwickeln eine große Thätigkeit. Ihre Streitkräfte schließen das westliche Virginien ein. Poterstay hat die Unionisten geschlagen. Bei Jonesville haben die Konföderirten 300 Gefangene gemacht. Imboden, welcher von den Unionisten, die Baltimore und die Eisenbahn nach Ohio bewachen, angegriffen wurde, hat sie zurückgeschlagen.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau entstand am 21. Januar in einer Ofenfabrik ein Feuer, durch welches der Werkmeister und sein Sohn ihr Leben verloren, indem sie den Brand unterdrücken wollten, aber in dem mit Rauch angefüllten Zimmer erstickten.

Am 19. Januar entwichen aus dem Inquisitoriat zu Jauer zwei Gefangene. Sie hatten aus Stücken ihrer Bettwäsche ein Seil zusammengebunden und ließen sich an demselben aus ihrer unter dem Dache liegenden Zelle herab. Das Seil war aber nicht lang genug und ein Flüchtling sprang unglücklich herab, so daß er liegen blieb und später aufgefunden wurde. Der andere, ein berüchtigter Dieb, Namens Franke, ist entkommen.

In Neuhain bei Waldenburg befanden sich am 18. Januar in der Kutscherstube des Wirthshauses mehrere Fuhrleute und ein Jäger hatte sein Gewehr dahin gestellt. Plötzlich hörte man einen Schuß und fand die Schankschleußerin in den letzten Zügen auf dem Boden liegen. Wahrscheinlich hat sich einer der Fuhrleute einen Spaß machen wollen, der leider einen traurigen Ausgang nahm. Hoffentlich wird der Thäter ermittelt werden.

Neustädtel, den 19. Jan. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, diejenigen Söhne hiesiger Einwohner, welche im stehenden Heere dienen und sich in dürftiger Lage befinden, schleunigst mit wärmenden Kleidungsstücken zu versehen. Nächstens gehen solche Sendungen an 5 Soldaten ab, welche im Großherzogthum Posen stehen.

In Grabow wurde am Morgen des 19. Januar der Ingenieur-Hauptmann Kurzrock und seine Frau und 16jährige Tochter — letztere schwarz bekleidet — in ihrer Wohnung todt auf den Betten gefunden, wie es heißt, durch Kohlendampf erstickt.

Am 17. Januar wurde in Tilsit ein Zwerg, Namens Lipke, 2 Fuß groß, 34 Jahr alt, mit einem 18-jährigen, 5 Fuß 2 Zoll großen Mädchen getraut. Der Zwerg hat noch einen Kameraden, der nur 1 Fuß 9 Zoll groß und 26 Jahr alt ist.

In einem Dorfe bei Halle starb kürzlich ein Mann in dem seltenen Alter von 119 Jahren. Er war bis an den Tag vor seinem Tode gesund und thätig. Seine Frau starb vor zwei Jahren in dem hohen Alter von 102 Jahren.

Ein erschütterndes Ereigniß trug sich am 8 Januar bei Jemgum (Ostfriesland) zu. Die Landwirthe C. T. von Lessen aus Holtgaste und H. Duhm aus Jemgumergeise mit ihren Frauen, welche Zwillingsschwestern waren, hatten, angelockt von dem herrlichen Winterwetter und der schönen Eisbahn, eine Vergnügungstour auf Schlittschuhen nach dem nahegelegenen Weener gemacht. Auf der Rückreise war der Wohnort beinahe erreicht, als sie das Unglück hatten, auf dem Großsoliborger Tief in eine dünn überfrorene, sogenannte Waake zu laufen. v. Lessen hielt sich mit den Armen am Eise und sein durchdringendes Hilfegeschrei lockte rasch die ersehnte Hilfe herbei; aber menschliche Hilfe kam schon zu spät. Herr Duhm und beide Frauen wurden als Leichen aus dem Wasser gezogen; Lessen, zwar erstarrt und fast bewußtlos, wurde gerettet.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, der Gräfin Schaffgotsch, Johanna geb. von Schomburg-Godulla, zu Koppitz im Kreise Grottkau die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Baiern verliehenen Theresien-Ordens zu ertheilen; ferner dem Steuereinnehmer und Salzfaktor, Steuerinspektor Seefeldt zu Neusalz im Kreise Freistadt, und dem Gräflich Schaffgotsch-schen Kameral-Direktor v. Berger zu Hermsdorf u/K. im Kreise Hirschberg den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer Schink zu Groß-Krichen im Kreise Lüben den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 8 des Boten aus dem Riesengebirge.

27. Januar 1864.

Goldenes Amts-Jubiläum.

Am 18. Januar feierte in Fürstenau bei Kanth der Organist und Lehrer **Unverricht** sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar erhielt aus der Hand des Landraths das Allgemeine Ehrenzeichen und ein Geschenk von 50 Thlr., welches Se. Majestät der König als Patron der Kirche für ihn bestimmt hatte.

Der Patriarch von Andorra.

(Fortsetzung.)

2.

Der Theil der Pyrenäen, den die Reisenden zu übersteigen hatten, war zwar nicht der am höchsten gelegene, bot jedoch in dieser Jahreszeit hinlängliche Gefahren dar, um minder furchtlose Damen abzuschrecken. Der Gitano hatte bis dahin seine Pflicht als Führer streng beobachtet, und er hatte sogar Fräulein Adrienne durch seine Mischung von Spanisch und Französisch zu amüsiren gesucht und hatte, beiläufig gesagt, nie einen Augenblick angestanden, ihren Maulesel am Zügel zu leiten, so daß ihr die Beschwerden der Reise weniger unerträglich geworden waren.

„Nun, Bernard," sagte Lamotte gutgelaunt, indem er auf den Führer zeigte, „glauben Sie jetzt auch noch, daß wir Unrecht thaten, uns diesem armen Führer anzuvertrauen? Sehen Sie, wie besorgt er um Adriennen's Bequemlichkeit ist. Das Wetter ist prächtig und die Sonne scheint herrlich über unsern Häuptern.

„Das Wetter ändert sich sehr schnell in den Bergen," erwiederte Bernard, sich unruhig umblickend. „Diese Wolken, welche sich in den Engpässen, die wir zu durchreisen haben, aufthürmen, gefallen mir nicht."

„Ich fürchte mich mehr vor den Grenzjägern und Gendarmen als vor jenen Wolken," sagte Lamotte ruhig.

„Die Grenzaufseher sind nicht sehr strenge an den Grenzen von Andorra," sagte der Eisenfabrikant. „Es ist eher möglich, daß wir Schmugglern und Zigeunern begegnen, als irgend jemandem anders; und keiner von den beiden ist sehr nach meinem Geschmacke."

„Ihr beurtheilt diese armen Leute doch gar zu unglimpflich, Bernard; und doch müßt Ihr bereits sehen, daß Ihr Euch in diesem unserm Führer geirrt habt," sagte Lamotte.

„Ich würde mich in der That sehr irren, wenn er uns nicht in irgend eine Falle führt," sagte Bernard trocken.

„Eure Vorurtheile, lieber Bernard, gegen diese Menschenklasse haben noch tiefe Wurzeln in Eurem Busen gefaßt, die aber mit der Zeit verschwinden werden."

„Möglich," erwiederte Bernard mit zweifelhafter Miene.

„Ich glaube es ganz sicher. Nehmt einmal Euren eigenen Fall an. Euer Vater war ein gewöhnlicher Schmiedegeselle und gehörte der Klasse der Proletarier an; durch Fleiß und Ausdauer arbeitete er sich empor, und Ihr, der Ihr sein Sohn seid, seid weit und breit als einer der größten Eisenfabrikanten bekannt. Da ich Euch jetzt bereits als meinen künftigen Schwiegersohn betrachte, so rede ich in dieser offenen Weise zu Euch, und bemerke nur noch, daß, indem ich stolz bin, Euch die Hand meiner Tochter zu geben, es vor kaum vierzig Jahren eine Unmöglichkeit gewesen sein würde; so groß waren damals noch die Standesunterschiede. Auf gleiche Art wird es hoffentlich einst mit diesen armen, jetzt verachteten Zigeuner-Racen sein."

„Sie werden hoffentlich das Versprechen, mir Ihrer Tochter Hand zu geben, nicht zurückziehen," sagte Bernard traurig. „Und doch fürchte ich, daß Adrienne meine Gefühle nicht theilt."

In diesem Augenblicke schlossen sich Adrienne und der Führer wieder an sie an, welche bei dem Eingange in den dunklen Engpaß auf sie gewartet hatten.

Das junge Mädchen schien erschrocken und Jakobo sah sich rechts und links mit unruhiger Geberde um. Bernard, welcher mit der Temperatur der Berge genau bekannt war, wurde vor Schreck bleich. Ein kalter, eisiger Wind rauschte durch den Engpaß, den sie zu durchreisen hatten. Die Sonne, welche so herrlich einen Augenblick vorher geschienen, verschwand hinter dicken Wolken. Der Sturm, der in den Bergen hauste, hatte noch nicht die Stelle, wo die Reisenden standen, erreicht, aber sie konnten sich eine Vorstellung von seiner Heftigkeit machen, indem sie bemerkten, mit welcher ungeheuren Geschwindigkeit er die Wolken vor sich her jagte. Der Eingang in den Engpaß wurde durch zwei immense Bergklippen, deren schroffe Seiten mit abgebrochenen Fichten belegt, von denen die meisten aus dem tiefen Schnee hervorragten, gebildet. Zwischen diesen beiden Bergklippen heulte der Wind mit immer größerer Heftigkeit, so daß der Schnee sich in Wirbeln hoch in die Luft erhob und die abgebrochenen Zweige der Bäume nach allen Richtungen hin geschleudert wurden.

Als Adrienne dieses furchtbare Wetter herannahen sah, sprang sie ohne Beistand von ihrem Maulesel und warf sich weinend um den Hals ihres Vaters.

„Was wird aus uns werden?" rief sie verzweifelt aus.

„Seien Sie ohne Furcht, Fräulein Adrienne," sagte Bernard, seine eigene Furcht beschwichtigend, „diese Stürme gehen ebenso schnell vorüber, als sie kommen. Wenn wir nur einen Zufluchtsort für einige Minuten finden können, so werden wir bald in den Stand gesetzt sein, unsere Reise fortzusetzen."

„Dies ist wunderbar!" rief Lamotte; „das Wetter war noch vor einigen Augenblicken so schön."

„Die Sonne scheint ohne Zweifel in den Thälern noch eben so prachtvoll, als sie es diesen Morgen that," erwiederte Bernard, „jedoch ein Mensch, der mit der sich schnell ändernden Temperatur des Wetters in diesen Bergen bekannt ist, konnte leicht vorhersehen, was uns jetzt zustößt; und ich zweifle nicht einen Augenblick daran, daß es dieser schuftige Zigeuner recht wohl wußte, daß wir diesen Engpaß nicht hindurchkommen würden." Sich dann an den Führer wendend, welcher in der Betrachtung eines Theiles des Thales versunken schien, sagte er gereizt:

„Nach was siehst Du Dich um, Bursche? Du wußtest von dem ersten Augenblicke der Reise an, daß wir diesen Engpaß nicht durchreisen konnten!"

„Ich bin kein Wetterprophet; ich kann dem Sturme keinen Einhalt thun!“ erwiederte der Gitano kalt.

„Du hättest uns aber auf die Gefahr aufmerksam machen sollen,“ sagte Bernard. „Deine Gleichgiltigkeit, Bursche, kommt mir sehr verdächtig vor.“

Der Gitano ließ sich durch diese Vorwürfe nicht abschrecken, sondern fuhr fort, jene Thalgegend mit seinen Blicken zu durchstreifen. Bald darauf erfaßte er einen Zipfel seines rothen Mantels und schwang ihn über seinem Kopfe, gleichsam als gäbe er ein Signal.

„Wir müssen auf unserer Hut sein,“ sagte Lamotte in leisem Tone zu seinem Freunde. „Ich fange selbst an zu glauben, daß Euer Verdacht hinsichtlich dieses Menschen nicht unbegründet ist.“

In diesem Augenblicke der todten Stille, welche plötzlich auf den Sturm gefolgt war, vernahm man auf einmal ein furchtbares Geheul.

„Was ist das?“ rief Adrienne, sich an ihren Vater anschmiegend.

„Es ist ein Wolf, der aus seinem Lager geschreckt worden ist,“ sagte der Gitano mit ruhiger Miene. „Aber der Sturm nähert sich wieder; eilen wir dort nach jenem Felsenvorsprunge.“

Glücklich war es für Alle, daß sie diesen Vorsprung sicher erreichten; denn gleich darauf erneuerte sich der Sturm mit solch furchtbarer Heftigkeit, daß die Schneemassen von den Felsenwänden gleich Wolkensäulen hoch in die Luft getrieben wurden und Alles rund umher für die Reisenden unsichtbar machte.

„Fasse Jeder des Andern Hand, bis dieser Wirbelwind vorüber ist,“ schrie laut der Führer, sich auf den Boden niederwerfend. „Und um keinen Preis bewegt Euch von der Stelle!“

Das war gutgemeinter Rath. Nach einigen Minuten hörte das Brausen des Sturmes auf, es trat eine plötzliche Todtenstille ein und der Schnee fing an in dichten Massen herabzufallen. Noch einmal wandte sich der Gitano nach der erstbeschriebenen Gegend hin, und nachdem er nochmals seinen Mantelzipfel über sich geschwungen, erblickte man auf einem nahen Felsen zwei Figuren sich bewegen, die menschlichen Wesen ähnlich waren. Darauf schritt er den Reisenden voran, um irgend ein Obdach zu finden. Sie waren noch nicht weit vorgeschritten, als sie durch die Töne des Hornes, wie sie die Hirten der Berge in Gebrauch haben, überrascht wurden, und indem sie ihre Blicke nach der Richtung, von welcher die Töne herkamen, warfen, bemerkten sie auf einem nahe liegenden Felsen die Figur eines Mannes in Jagdkleidung, welcher ihnen zuwinkte, auf den Platz, wo er stand, zu kommen. Dann blies er wieder in sein Horn, und die Maulesel, welche ihre Ohren bei diesen bekannten Lauten spitzten, strengten ihre Kräfte von neuem an, um dieses Ziel, welches dem so unerwarteten neuen Freunde der Reisenden als ein zeitweiliges Asyl zu dienen schien, sobald als möglich zu erreichen.

„Fasse Muth, mein theures Kind!“ sagte Lamotte mit Zärtlichkeit zu seiner Tochter. „Hilfe ist nahe.“

Adrienne entgegnete mit einem tiefen Seufzer, und in demselben Moment brach der Orkan noch einmal, wüthender als vorher, von neuem an. Der Schnee wurde wieder hoch in die Lüfte getrieben, die Maulesel blieben stehen und kauerten sich auf ihre Hinterbeine, wie sie es bei einem Erdbeben zu thun pflegen. Jedoch während die Reisenden bewegungslos und schwindlich innerhalb zwanzig Schritte der Höhle verblieben, rief ihnen eine starke männliche Stimme zu, daß Hilfe da sei. Keiner von ihnen konnte ihn sehen und keiner konnte begreifen, wie er in diesem Tumulte der Elemente sich ihnen nähern und ihre Schritte nach dem Zufluchtsorte leiten konnte. Er schien sich zu vervielfältigen, so allseitig half er ihnen den Weg bahnen, bis sie endlich alle glücklich an Ort und Stelle angelangt waren. Aber es war auch die höchste Zeit, denn Adrienne war beinahe in einen bewußtlosen Zustand vor lauter Kälte verfallen. Auch die Uebrigen der Gruppe hatten mehr oder minder durch dieselbe gelitten. Der Bergschütze, welcher ihnen einen so großen Dienst erwiesen, schien selbst ein Fremdling in dieser Gegend zu sein und hatte, gleich ihnen, eine Zufluchtsstätte während dem Sturme gesucht und gefunden. Nachdem er sie alle wohlerhalten in der Höhle sah, sammelte er schnell einige herumliegende Reiser und zündete ein loderndes Feuer mit denselben an, durch dessen erwärmende Glut sie sich bald von ihren Schrecken und Strapazen erholten. Dann trat er in den Hintergrund der Gruppe, lehnte sich auf seinen Carabiner, und beobachtete stillschweigend Diejenigen, deren Leben er gerettet hatte.

Nachdem Bernard einen forschenden Blick auf ihren Befreier geworfen, sagte er in leisem Tone zu Lamotte: „Faßt Muth, mein Freund; unser Erretter ist ein Bewohner des Freistaates Andorra.“ (Fortsetzung folgt.)

Der landwirthschaftliche Verein

hielt seine erste diesjährige Sitzung am 21. Januar hier ab. Nachdem sich 2 neue Mitglieder zur Aufnahme angemeldet hatten, trug der Vorsitzende Herr Oberförster Haaß den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines im verflossenen Jahre vor. Der Verein zählt 78 Mitglieder und sein Vermögen besteht aus 323 Thlr. 6 Sitzungen wurden abgehalten. Da der Verein nunmehr 10 Jahre besteht, gab der Vorsitzende eine kurze historische Uebersicht über dessen Wirken, wobei hervorzuheben ist, daß der Verein zweimal durch Abhaltung von Thierschaufesten in die Oeffentlichkeit getreten ist.

Der Jahresbericht schließt mit folgenden beherzigenswerthen Worten: „Bald wird das Dampfroß auch unser Gebirge durcheilen und ungeahnte Zustände in die Berufsthätigkeit des Landwirthes bringen. Der Aufschwung des Landbaues wird sich durch das Streben kund geben müssen, auf jeder Fläche die höchst möglichsten Erträge zu erzielen, denn die Geldbedürftigkeit wird sich steigern. Die Einsicht, Fähigkeit und Betriebsamkeit des einzeln stehenden Landwirthes wird kaum nicht mehr im Stande sein, den immer neuen Bedürfnissen, Zuständen und Ansprüchen, welche Natur und Bevölkerung fort und fort geltend machen, mit kundig sicherer Hand zu genügen, zu begegnen und abzuhelfen. Einseitigkeit beschränkt den Blick, auch wenn er noch so klar ist. Nur durch vereinte Thätigkeit kann Abhilfe geleistet werden. Dazu ist das Vereinsleben so recht geschaffen. Die gegenseitige Anregung, der Austausch der Ideen und Erfahrungen nützen und stärken; was der Eine nicht weiß, lernt er von dem Anderen und durch solch einen gleichsam

freundschaftlichen Austausch wird die Summe geistiger Fähigkeiten und Kräfte zum Gemeingute."

Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurden wieder gewählt: Herr Haaß aus Giersdorf als Vorsitzender, Herr Gutspächter Simon aus Seiffersdorf als dessen Stellvertreter, die Herren Gutspächter Hoffmann aus Langenau und Rentmeister Menzel aus Boberröhrsdorf und in Stelle des langjährigen Vereins-Cassirers, Herrn Oberamtmann Wittwer, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte, wurde Herr Amtmann Gläser aus Buchwald gewählt.

Die Fabriken in Hirschberg und den dazu gehörigen Kämmerei-Dörfern.

In Hirschberg befinden sich gegenwärtig folgende 16 Fabrik-Etablissements: 1. Die Kammgarn-Maschinen-Spinnerei des Herrn Kaufmann Dinglinger in Berlin, unter Leitung des verantwortlichen Disponenten Herrn Dir. Schondorf; 2. die Baumwollengarn-Maschinen-Spinnerei des Herrn Kaufmann Gringmuth; 3. die chemische Garnbleiche desselben; 4. die Maschinen-Papier-Fabrik des Herrn R. Erfurt; 5. die Maschinen-Papier-, Dach-Pappen- und Dachcement- ꝛc. Fabrik der Herren J. Erfurt & Altmann; 6. die Brabanter Spitzen-Fabrik des Herrn Kaufmann J. Wechselmann in Berlin; 7. die Porzellan-Fabrik des Herrn M. Schmidt; 8. die Siegellack- und Zinnober-Fabrik des Herrn Kaufmann Du Bois; 9. die Fabrik von chemisch-pharmaceutischen und technischen Fabrikaten des Herrn Apotheker G. Behrend; 10. die Stärke-Fabrik des Herrn Rent. O Stagge; 11. die Düten- ꝛc. Fabrik des Herrn P. Myllus; 12. die Obstwein-, Holz-Cement- ꝛc. Fabrik der verw. Frau Kaufmann Häusler; 13.—16. die Obstwein-Fabriken der Herren Kaufleute: Bänisch, J. Kassel, Löwy und Gebrüder Cassel. Dazu kommen folgende Etablissements in den Kämmereidörfern: 1. Die Maschinen-Papier-Fabrik des Herrn Fr. Erfurt in Straupitz; 2. die Holz- (Dach-) Cement-Fabrik von Fr. Erfurt & Matthäi in Straupitz; 3. die Maschinen-Papier-Fabrik des Herrn H. Richter in Kunnersdorf und 4. die Fabrik von Chemikalien des Herrn M. Lucas ebendaselbst. — Genannte Fabriken beschäftigen nach der am Jahresschlusse 1863 vorgenommenen Zählung 703 Arbeiter, darunter a, über 16jährige: 635, nämlich 247 Männl. und 388 Weibl.; b, unter 16 Jahren: 68, nämlich 19 Männl. und 49 Weibl. Am Schlusse des I. Semester 1863 betrug die Zahl sämmtlicher Fabrikarbeiter 717, nämlich a, über 16 Jahr: 643 (228 Männl. und 415 Weibl.), und b, unter 16 Jahr: 74. (14 Männl. und 60 Weibl.) — Die größte Anzahl von Arbeitern beschäftigt die Dinglinger'sche Kammgarn-Maschinen-Spinnerei, nämlich 214 und zwar 183 (15 Männl. und 168 W.) über 16 Jahr, und 31 Weibl. unter 16 Jahr. Nächstdem kommt die Gringmuth'sche Baumwollengarn-Maschinen-Spinnerei mit 123 Arbeitern, davon über 16 Jahr: 103 (39 Männl. und 64 Weibl.) und unter 16 Jahr: 20 (11 M. und 9 Weibl.). — Bei dem sicherlich noch größeren Aufschwunge, welchen mit dem in Aussicht stehenden Eisenbahnverkehr das hiesige Fabrikwesen nehmen wird, dürfte es den Lesern dieses Blattes nicht unangenehm sein, ein Weiteres sowohl über die Anlagen, als den vielfach interessanten Betrieb des hiesigen Fabrikwesens zu erfahren. Es wird daher im Laufe der nächsten Zeit, soweit das betreffende Material zu Gebote steht, dieser Gegenstand seine auf unmittelbare Anschauung und Ueberzeugung gegründete fernere Würdigung finden. Warum sollten wir auch zu allernächst nicht derjenigen industriellen Bestrebungen gedenken, die wir täglich vor Augen haben können, die unsere volle Beachtung und Anerkennung verdienen und deren Vertreter oder Leiter zu unsern Mitbürgern zählen? H.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

716. Meine am 21. d. Mts. in Liegnitz vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein **Pauline Reißner**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wahlstatt, den 22. Januar 1864.

C. Wiedermann, ev. Cantor.

---

771. **Todes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden widmen wir die Traueranzeige, daß unser Söhnchen, **Friedrich Robert Erfurt**, gestern Abend 7 Uhr nach längerer Krankeit im Alter von 9 Monaten dem Herrn entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Die betrübten Eltern:
Robert Erfurt,
Josephine Erfurt geb. **Erfurt.**

Hirschberg, den 24. Januar 1864.

---

754. Nach Gottes unendlichem Rathschluß entschlief gestern Abend sanft im Herrn, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, unsere inniggeliebte Frau, Mutter und Großmutter,

Franziska Bienert geb. **Koernig,**

im Alter von 64 Jahren. Wir bitten durch diesen herben Verlust tiefgebeugt um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmitt. um 3 Uhr statt.

Johann Bienert,
Königl. Steuer-Einnehmer, nebst Familie.

Löwenberg, den 21. Januar 1864.

---

737. **Zum Andenken**
an meinen theuren Gatten, den Gärtner

Carl August Richter,

welcher am 14. Januar d. J. in dem Alter von 37 Jahren 9 Monaten 19 Tagen aus diesem Leben schied.

Früh schon schlug die bange Trennungsstunde,
Die der Herzen reichbeglücktem Bunde
Bittre Trennung unverhofft gebracht.
Meine Stütze, ach, Du bist gefallen!
Traurig klagend muß ich einsam wallen,
Seit Dich eingehüllt des Todes Nacht.

Droben in des ew'gen Lichtes Höhen
Hoff' ich froh ein tröstlich Wiedersehen
Nach des Lebens hartem Kampf und Streit.
Friede Deiner Seele! Jesu Gnade
Führe selig meines Lebens Pfade
Himmelwärts Dir nach zur Ewigkeit!

Jannowitz. **Die trauernde Wittwe.**

Brandschaden.

Am 19. Januar wurde Abends gegen 10 Uhr zu Schreiberhau (Antheil Marienthal) eine Häuslerstelle ein Raub der Flammen, wobei ein 15jähriges Mädchen leider ihren Tod fand. Mit Lebensgefahr konnten nur die anderen Bewohner gerettet werden. Eine Kuh, eine Kalbe und eine Ziege wurden auch Opfer des Feuers.

△ z. d. 3 F. 30. I. 6. Oec. u. Instr. △ I.

▭ z. h. Q. 1. II. h. 5. Instr. ▭ I. B. M.

*

W. Bauer's Theater in Schmiedeberg.

Donnerstag den 28. Januar. Zum ersten Male: **Unruhige Zeiten,** oder: **Lietze's Memoiren.** (Ganz neu). Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.

Freitag den 29. Jan. Zum ersten Male: **Graf von Irun,** oder: **Die Welt ist zur Freude gemacht.** Lustspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

Sonntag den 31. Januar. Zum ersten Male: **Graf Essex,** oder: **Der Straßenkampf in London.** Drama in 5 Akten von Laube.

(Frau Dir. Heinisch und Herr Schubert als Gäste).

W. Bauer.

---

742. **Montag den 1. Februar Gewerbe-Verein zu Friedeberg a. Q.** Vortrag über Geschichte der Erde mit besonderer Berücksichtigung des Thier- und Pflanzenlebens.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

731. Amtliche Berichtigung.

Die vorjährige Nr. 54 des Boten a. d. Riesengebirge enthält S. 1146 und 1147 eine vom 24. Juni 1863 datirte Erklärung des evangelischen Kirchen-Collegii zu Hirschberg, in welcher der fernere Genuß der Begräbniß-Gebühren, die den Lehrern am dortigen Gymnasio vocationsmäßig zugesichert sind, als unberechtigt dargestellt wird. In Verfolg der von dem Kirchen-Collegio erhobenen Beschwerde hat der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten im Einverständnisse mit dem Evangelischen Ober-Kirchen-Rathe unter dem 19. v. Mts. einen Bescheid erlassen, in welchem es wörtlich heißt:

„Was endlich den Antheil der Gymnasiallehrer an den Beerdigungs-Gebühren betrifft, so ist ihnen derselbe in dem landesherrlich vollzogenen Reglement vom 16. September 1772 nicht als Remuneration für bestimmte Leistungen, sondern zu ihrem nothdürftigen Unterhalt angewiesen.

Der § 2 des Reglements nennt die Stadt Hirschberg ausdrücklich unter denjenigen Schlesischen Städten, in welchen die gedachte Gebühr an die Lehrer der Unterrichtsanstalten ferner entrichtet werden soll. Auch bestimmt der Eingang des Reglements, daß diese Gebühr ohne Unterschied, ob die Leichen mit Begleitung oder still beerdigt werden, zu zahlen seien. Das Recht der Lehrer, diese Gebühren von den städtischen Mitgliedern der Parochie zu fordern, steht also in keinem nothwendigen Zusammenhang mit der Begleitung der Leichen von Seiten der Schulen und wird durch die Abschaffung dieser Begleitung nicht berührt. Den Lehrern neuerer Stiftung fehlt der Anspruch auf die Beerdigungsgebühren nicht deshalb, weil sie von Anfang an Königliche Lehrer gewesen sind, sondern weil bei ihrer Anstellung ein Gebühren-Antheil nicht mehr disponibel war, der ihnen hätte überwiesen werden können. Die Folgerung, daß deshalb auch die Lehrer älterer Stiftung den Anspruch auf Gebühren verloren haben, seitdem das Patronat auf den Staat übergegangen, und alle Lehrer des Gymnasiums Königliche geworden, trifft somit nicht zu. Eben so wenig steht dem Verlangen des Kirchen-Collegiums der § 2 des Rezesses vom 17. März 1858 zur Seite, weil derselbe die Rechte der Anstalt, nicht die Rechte der Lehrer zum Gegenstand hat, und überdies nur die Verpflichtungen der Kirchengemeinde als solcher betrifft, während es sich hier um Verpflichtungen derjenigen einzelnen Einwohner handelt, welche ein Begräbniß zu besorgen haben."

Wir hegen demnach zu der dortigen evangelischen Gemeinde das Vertrauen, daß in Zukunft kein Verpflichteter sich der Zahlung der gedachten Gebühren zu entziehen versuchen werde, und wir würden es aufrichtig bedauern, wenn gegen Irregeleitete eine zwangsweise Beitreibung veranlaßt werden müßte.

Breslau, den 13 Januar 1864.

Königl. Consistorium für die Provinz Schlesien.

v. Roeder.

---

515. **Bekanntmachung.**

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Günther zu Schönau ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 12. Januar 1864

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Liebich in Schönau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Januar 1864, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Gerichts-Assessor Fischer in unserm Gerichtslokale

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 13. Februar 1864 einschließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 20. Februar 1864 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 16. März 1864, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Gerichts-Assessor Fischer in unserm Gerichtslokale

zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bayer in Schönau, Justiz-Rath Pohler und Keck von Schwarzbach, Rechts-Anwalt Fuisting in Jauer und Justiz-Räthe Robe und Menzel in Hirschberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schönau, den 14. Januar 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Verkauf von Windbrüchen.

777. **Montag** den 1. Februar c. von **früh ½9 Uhr** an sollen im **Sechsstädter Walde:** 21 weiche Klötzer, 54 Stämme Bauholz, 36 starke und schwache Stangen, 10 Klaftern Scheite und Klüppel, 3 Klaftern Stöcke und ca. 17½ Schock weich Reißig von zerstreuten Windbrüchen in einzelnen Nummern, sowie auch 21 Schock Kiefern-Durchforstungsreißig am Katzenhübel öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden. Der Anfang beginnt mit den Windbrüchen **am langen Wege** gleich hinterm Katzenhübel. —

Ebenso sollen nach Beschluß **Mittwoch** den 3. Februar **früh ½9 Uhr** auf dem **Ottilienberge,** 23 einzelne zerstreute Windbrüche, sowie hierauf **um ½11 Uhr** im Rosenauer Sattler ca. 70 starke und schwache Nummern, **stammweise** mit Stock und Abraum gegen Baarzahlung versteigert werden. Der Anfang ist auf dem Ottilienberge vorn an der Schonung über Weichenhains Acker und im Sattler gleich hinter der neuen Fabrik.

Weitere Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht und Käufer auf beide Tage hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 25. Januar 1864.

Die Forst-Deputation.
Semper.

---

796. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nummer 194 die Firma:

„Joseph Wallfisch“

zu Warmbrunn — und als deren Inhaber der Kaufmann Joseph Wallfisch daselbst am 20. Januar 1864 eingetragen worden.

Hirschberg, den 20. Januar 1864.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

---

746. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Müller Gottlieb Hoffmannschen Nachlasse gehörige Mühlengrundstück Nr. 124 zu Steinseiffen, abgeschätzt auf 1447 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf, soll

am 9. März 1864 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe und die Subhastations-Bedingungen sind in unsrem Bureau I. einzusehen.

Schmiedeberg, den 18. Januar 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Muzel.

---

733. **Bekanntmachung**

des Termins zur Prüfung der erst nach dem Ablauf der bestimmten Frist angemeldeten Forderungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmann und Leinwandhändlers Joseph Stenzel zu Liebau hat der Kaufmann M. Mendelsohn zu Breslau eine Wechselforderung von 537 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. incl. Protestkosten und Provision nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf Freitag den 12 Februar 1864, Vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Partheien-Zimmer No. III des Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Landeshut, den 19. Januar 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Konkurses: Moschner.

---

740. **Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd auf den Rustikal-Grundstücken von Rudelstadt soll anderweitig

den 9. Februar 1864, Nachmittags 3 Uhr,
im Gerichts-Kretscham hierselbst

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden; wozu Pachtlustige einladet: Rudelstadt, den 15. Januar 1864.

Das Orts-Gericht.

---

765. **Verpachtung.**

Sonnabend den 30. Jan. c. Nachm. 3 Uhr sollen im hiesigen Gerichts-Kretscham die hiesigen Feldmarken behufs Ausübung der Jagd an den Meistbietenden verpachtet werden.

Buchwald, den 24. Januar 1864.

Das Orts-Gericht.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

511. In der Nähe von Glogau soll eine Gartenbesitzung als Restauration unter billigen Bedingungen verkauft oder sofort verpachtet werden. Dieselbe besteht aus c 10 Morgen Garten mit den besten der edelsten Obstbäume, Obstbaumschule, Baumschule, Weinanlagen, Blumen und Ziersträucherpartheien, Spargelbeeten, Frühbeete, Gemüseland u. s. w. Die Anlage eignet sich ganz besonders für einen Gärtner, der Restauration damit verbinden will.

Reflektirende wollen sich gefälligst wegen weiteren Unterhandlungen an die Handlung M. J. Haeusler & Co. in Glogau wenden.

Danksagung.

758. Der Gutsbesitzer Carl Beer von hier hat der Militär-Begräbniß-Vereins-Kasse zu Altschönau fünf Thaler geschenkt. Möge Gott ihm ein reicher Vergelter sein.

Altschönau, den 21. Januar 1864.

Ueberschär, Vereins-Hauptmann.

---

795. **Herzlichsten Dank**

dem Herrn Oberamtmann Eckelmann zu Reibnitz für die seinem bisherigen Wirthschaftsbeamten, unserm verewigten theuren Vater, **Wilhelm Koch,** durch wahrhaft noble Ausführung des Begräbnisses desselben am 24. d. M. erwiesene letzte Ehre. Desgleichen besten und aufrichtigsten Dank dem Veteranenverein zu Reibnitz und der sonstigen Grabebegleitung. **Die Hinterbliebenen.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

725. **Beachtenswerth.**

Den Herren Gutsbesitzern, welche kleine Schaafheerden haben, wird ein 2 Jahre alter **Sprung-Stier** (edle Race) für einen Spottpreis, angelegentlichst zur Veredelung der Heerde empfohlen, auch eine junge tragende Mutter mit vorzüglicher Wolle ist zu verkaufen bei

Th. Schneider, Brauereibesitzer
zu Nimmersath bei Bolkenhain.

11031. **Die Besorgung neuer Zins-coupons zu 3½ %, 4 % Lª A und 4 % Lª C schlesischen Pfandbriefen übernimmt**

Abraham Schlesinger.
in Hirschberg.

755. **Neue Zins-Coupons zu Pfandbriefen, Staats-Anleihen &c. werden besorgt durch**

P. Günther in Goldberg.

Photographische Anstalt des **Eugen Deplanque,** gegenüber dem „Kronprinzen",
196. täglich geöffnet.

81. Meine **magnetisch-electrische Anstalt** befindet sich von jetzt ab **Ohlauerstraße No. 51 in Breslau.**
A. Michaelsen, medizinischer Magnetiseur.

774. **Für Zahnleidende.**

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich acht Tage hier aufhalten werde und mich mit Anfertigen und Einsätzen jeder Art künstlicher Zähne beschäftige und auch nur in den besten englischen und amerikanischen Zähnen arbeite.
Zur geneigten Berücksichtigung empfiehlt sich
Friese, prakt. Zahnkünstler.
Meine Wohnung ist in dem Gastwirth Maiwald'schen Hause, Hospitalgasse, 1 Stiege.

785. **Tanz-Unterricht.**

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Laufe dieser Woche einen **Tanz-Cursus** eröffnen werde. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich in meiner Wohnung, im Hause des Handelsmann Herrn Schubert, am katholischen Ringe, zu melden. **Alfred Lewin.**

748. Ich Unterzeichneter habe den Pferdehändler August Schöbel aus Ottendorf durch unüberlegte Reden beleidigt. Ich bereue diese Sache, warne vor Weiterverbreitung und erkläre den A. Schöbel für einen rechtlichen Menschen.
Greiffenberg, den 21. Jan. 1864. **E. Wehner.**

766. **Ergebenste Anzeige.**

An die Stelle meiner verstorbenen Stiefmutter, Frau Schuhmachermeister Link, ist mir von einer hohen städtischen Behörde das Amt einer **Leichenwäscherin** auf mein gehorsames Ansuchen ertheilt worden. Da ich meine Stiefmutter schon 15 Jahre in ihrem Fach unterstützt habe, darf ich nicht unter Beweis stellen, daß ich mir in einem so langen Zeitraume hinreichende Kenntnisse erworben habe. Ich erlaube mir demnach das geehrte Publikum bei vorkommenden Sterbefällen um Aufträge ganz ergebenst zu bitten, werde stets allen Anforderungen pünktlich entsprechen und wird mir mein Vater, Schuhmachermeister Link, bei körperlich großem Kraftaufwande hülfreich zur Seite stehen.
Hirschberg, den 23. Januar 1864.
Louise Link,
wohnhaft auf dem Weißgerberplane,
bei Hrn. Gastwirth Pohl.

727. Diejenigen der Herren Kaufleute, welche noch Niederlagen von meiner vorzüglich triebkräftigen sehr weißen und jeden Tag frisch fabricirten **Preßhefe** wünschen, wollen sich gefälligst recht bald an den Unterzeichneten wenden.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E Böhm.

736. Nachdem ich das Lehngut Birkicht bei Greiffenberg verkauft und die Gegend verlassen habe, warne ich davor, Jemandem auf meinen Namen etwas zu borgen; ich habe meine Bedürfnisse stets baar bezahlt, und werde also auch für keine Nachforderungen aufkommen. **A. Jorck.**

Verkaufs - Anzeigen.

514. **Gasthof-Verkauf.**

Der vormals Wollstein'sche Gasthof im Badeorte Flinsberg, verbunden mit Badeanstalt, Weinschank und einem rentablen Kram- und Handelsgeschäft ist Familienverhältnisse halber für den festen Preis von 12,000 rtl zu verkaufen. Anzahlung 3- bis 4000 rtl. Zum Grundstück gehört ein Areal von circa 40 Morgen und ein Mobiliarwerth incl. der Kramutensilien von über 3000 rtl. Im letzten Jahre ist ein Reinertrag laut Büchern von über 1000 rtl. erzielt worden. Selbstkäufer wollen sich an den unterzeichneten Besitzer wenden. H. Schneider.

642. **Gasthof-Verkauf.**

Wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters bin ich Willens meinen, in der Kreis- und Garnisonstadt Jauer vor dem Liegnitzer Thore dicht am Eisenbahnhofe und an der Chaussee belegenen Gasthof mit Realberechtigung, genannt „zur Eisenbahn" gegen eine baare Anzahlung von 3- bis 4000 rtl. zu verkaufen, und ersuche daher Selbstkäufer sich bei mir baldigst zu melden. Wilhelm Oertelt, Gasthofbesitzer.
Jauer, den 20. Januar 1864.

---

713. **Mühlenwerks-Verkauf.**

Das durch Außerbetriebsetzung meiner früheren Mahlmühle hierselbst vacant gewordene, vorzüglich erhaltene Mahlmühlenwerk mit zwei Paar franz. Steinen, Cylindern, allem Getriebe u. s. w. ist billig zu verkaufen. **Theodor Hitze.**
Petersdorf bei Warmbrunn.

---

767. Sonnabend, den 6. Februar c., Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen erbtheilungshalber die Gärtnerstelle Nr. 47 hier, wozu Wohnhaus mit der nöthigen Stallung und Scheuer gehört, beide Gebäude im guten Baustande und ganz in der Nähe der katholischen Kirche gelegen, so wie die Ackerstücke Nr. 7—8—31 im Ganzen oder auch einzeln in dem hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verkauft werden. Ein Theil des Kaufgeldes kann, wenn es gewünscht wird, auf dem Grundstücke stehen bleiben.
Voigtsdorf, den 23. Januar 1864.
Die Ortsgerichte.

---

768. Das **Haus** sub No. 159 hier, in welchem früher die Bäckerei betrieben wurde, und zu welchem circa 1 Morg. Ackerland, beim Hause gelegen, gehört, soll erbtheilungswegen
Freitag den 5. Februar a. c,
Nachmittags von 2 Uhr ab,
im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verkauft werden; wozu einladet:
Voigtsdorf, den 23. Januar 1864.
Das Ortsgericht.

---

539. In Haynau, an der Bunzlauer Vorstadt gelegen, ist ein massives **Haus**, mit 5 Stuben und einer Alkove nebst einer massiven Werkstatt, zu vielen Geschäften sich eignend, geräumigen Trockenböden und Remisen, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Lederhändler A. Rincke in Goldberg.

Nicht zu übersehen!

576. Das Haus No. 101 auf der Salzgasse zu Hirschberg mit dem Geschäft des Lederhandels mit Vorrath und sämmtlichen dazu gehörigen Utensilien ist baldigst an einen rechtlichen Mann zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Haus-Verkauf.

729. Mein neuerbautes Haus in Warmbrunn beabsichtige ich zu verkaufen oder gegen ein Haus in Hirschberg zu vertauschen. Es eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage zum Vermiethen, bietet aber auch einer Herrschaft einen angenehmen Wohnsitz, da für alle Bequemlichkeiten gesorgt ist. Garten ist dabei. Näheres in der Expedition des Boten.

Bischoff's Weinstube in Warmbrunn.

791. Während des Winters halte ich fortwährend die beliebtesten Delikatessen, als:
ächten astr. Caviar,
Sardines à l'huile,
russische Sardinen,
Brat-, Wickel- und Fettheringe,
Elbinger Neunaugen 2c.
Ebenso mache ich darauf aufmerksam, daß ich wie stets
ächtes Kulmbacher und Dresdner Waldschlößchen
vom **Fasse** zapfe.
Warmbrunn, den 25. Januar 1864.
Albert Bischoff.

---

787. **Modelleisenbleche,** 24 × 36", 24 × 48" und 36 × 72" sind zu haben in der Eisen-Niederlage bei **Aug. Frdr. Trump** in Hirschberg.

---

704. **Guten Koppenkäse** empfiehlt H. Schubert.

Von den rühmlichst bekannten approbirten Rennenpfennig'schen
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle hält à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1¼ Sgr., à Dutzend 15 Sgr. stets Lager:
J. G. Diettrich's Wwe. in Hirschberg, **Heinrich Lamprecht** in Goldberg, **Ed. Temmler** in Görlitz, **R. Drosdatius** in Glatz, **C. Günzel** in Löwenberg, **Emil Bauer** in Lüben, Frau **C. Gutterwitz** in Landeshut, **A. Greiffenberg** in Schweidnitz, **E. Horand Wwe.** in Salzbrunn und **C. A. Ehlert** in Waldenburg. 7451.

---

30 Schock trockene Baubretter, 12 Fuß rheinl. lang, à 9 rtlr., und Bestellung auf 50 Schock dito, sowie 200 Schock Latten,
125 Scheit-Klaftern à 3 rtl. 25 sgr., gespalten Frühjahr 1863, 100 Klaftern trockene Knüppel à 3 rtl. 5 sgr., 200 Klaftern trockene Stöcke à 2 rtl.,
60 Schmelz-Oefen in allen Farben von 12—18 rtl., weiße Schmelz-Oefen aus Veltener Thon bei Berlin à 40 rtlr., und 125,000 Ziegel I. Kl. 10⅓ rtl., II. Kl. 9⅓ rtl.
stehen auf der Herrschaft Meffersdorf zum Verkauf.
Mit dem 1. Februar beginnt der Verkauf von Stangen aller Sortimente von **Bauhölzern** und Brennhölzern im Schwertaer Revier. 624.

751. **Cotillon-Orden und Cotillon-Verloosungsgegenstände** empfehlen in Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

622. **Schafvieh-Verkauf.**

50 kräftige Zuchtschafe und 30 starke Hammel als Wollträger werden verkauft und nach der Schur abgelassen von dem Dom. Erdmannsdorf.

726. **Preßhefe**

sehr weiß und von vorzüglicher Triebkraft liefert jeden Tag frisch die Dampfbrennerei des C. E. Böhm zu Herischdorf.

516. 2 schöne braune 5jährige Kutschpferde, fehlerfrei, sowie 2 braune 6- und 9jährige Arbeitspferde stehen auf dem Dominium Logau bei Lauban zum Verkauf.

Spazier- u. Wirthschafts-Schlitten verk. Schmidt, Fleischermstr.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Herrn R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.

Schon seit Jahren litt meine Frau an heftigen Kopfschmerzen, so daß sie genöthigt war, innerhalb 14 Tagen regelmäßig 2 Tage Bett und Zimmer zu hüten. Ich ließ deshalb Ihren Kräuter-Liqueur, theils direkt von Ihnen bezogen, theils aus der hiesigen Niederlage entnommen, versuchen, und kann nicht unterlassen, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen, denn meine Frau ist seit ohngefähr einem Vierteljahre nach fortgesetztem Gebrauch des Kräuter-Liqueurs von ihrem Uebel vollständig befreit. Ich gestatte Ihnen recht gern, vom Vorstehenden beliebigen Gebrauch zu machen, um dadurch der leidenden Menschheit einen neuen Beweis der wohlthätigen Wirkung Ihres Kräuter-Liqueurs zu liefern.

Teltow. Wilhelm Hecht, Buchdruckereibesitzer.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubitz'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabriksiegel R. F. Daubitz, Charlottenstr. 19, versiegelt ist und gekauft wird in der autorisirten Niederlage bei:

A. Edom in Hirschberg.

C. E. Fritsch in **Warmbrunn.**
A. Thamm in **Schönau.**
Ed. Neumann in **Greiffenberg.**
Franz Gärtner in **Jauer.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**
Heinrich Letzner in **Goldberg.**
E. Rudolph in **Landeshut.**
J. F. Menzel in **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick in **Bolkenhayn.**
J. F. Machatscheck in **Liebau.**

722. **Mit Recht**

wird ein volles schönes Haupthaar zu den größten Zierden des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toiletteartikeln. Unter letzteren, soviel deren auch existiren und täglich neu auftauchen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als der Hauschild'sche vegetabilische Haarbalsam. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatze nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschild'schen Balsams mit kaum gehoffter Wirkung bedienten; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heute die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

P. P.

Nachdem ich die erhaltene Flasche Haarbalsam mit gutem Erfolg verbraucht, bitte ich heute noch um Uebersendung einer ganzen Flasche und 2 Stück Schwefelseife 2c. Achtungsvoll ergebenst

Warnemünde. **J. Steffenhagen.**

P. P.

Nachdem ich längere Zeit hindurch den Hauschild'schen Balsam mit Erfolg gebraucht, sind mir auf meine letzte Bestellung bei Ihrem Commissionär in A. statt einer ganzen Flasche nur ¾ Flasche zugeschickt worden, da der Vorrath in ganzen Flaschen ausgegangen sei. Ich ersuche Sie daher, mir durch Postnachnahme (folgt Auftrag) 2c.

Falkenstein. **Dr. Blochmann,** Diaconats-Verw.

P. P.

Da ich schon eine Flasche Balsam verbraucht habe und gefunden, daß das Ausfallen aufgehört hat und sich schon neuer Haarwuchs zeigt, so bitte ich Sie, mir noch eine Flasche gegen Postvorschuß zu schicken. Schachtmeister **Döring.**

Runkel.

P. P.

Den Hauschild'schen Haarbalsam brauche ich seit einem halben Jahre und mit schönem Erfolg. Da ich nun dieses Mittel durch eigne Erfahrung empfehlen kann, so 2c.

Bingen. **J. Manera.**

In Goldberg ist der Hauschild'sche Haarbalsam in Originalflaschen à 1 Thlr., ½ Fl. à 20 Sgr., ¼ Fl. à 10 Sgr. allein echt zu haben bei

F. H. Beer und bei

Theodor Rother in Löwenberg.

361. **Der vollständige Ausverkauf des Mode-Waarenlagers wird fortgesetzt. Leopold Weißstein.**

741. **Larven**
in Sammt, Seide, Draht, Wachs u. Papier empfehlen an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

734. Mein Lager von
Cigarren und Tabaken, en gros & en detail,
halte Consumenten bestens empfohlen.
Louis Schaar in Landeshut,
Specerei-, Delicatessen- und Farbewaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung.
Bevollmächtigter zu Engros-Verkäufen der Dampf-Spritfabriken von **J. Giradelli & Musatti** in Wien, Triest und Breslau, der Weinhandlung **Johann Balth. Urbach & Comp.** in Cöln, sowie der Sprit-, Rum- u. Liqueurfabrik von **Seidel & Comp.** in Breslau.

789. Gußeiserne Koch- und Stubenöfen sind in großer Auswahl wiederum vorräthig in der Eisen-Niederlage bei Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

760. **Tafelglas**
empfehlen **H. Wittwer & Co. in Jauer.**

761. 60 Schock ganz gesundes Schotenstroh offerirt zum Verkauf der Gutsbesitzer Thamm in Herrmannsdorf.

10322. **Weißer Kräuter-Syrup** zu haben bei Eduard Neumann in Greiffenberg.

753. **Frische Pfannenkuchen**
empfiehlt von heute ab
Liebenthal. **J. Wecker.**

770. Mehrere Heiz- und Kochöfen nebst Zubehör stehen im alten Stockhause zum Verkauf.

Respiratoren
oder Lungenschützer
empfiehlt bei der jetzt empfindlichen Kälte für Kehlkopf- und Lungenleidende, auch zum Gebrauch bei Schlittenfahrten die Fabrik von Respiratoren von **Haertel,**
Breslau. 358. Ohlauerstraße 29.

184. **Sicilian.**
„Fenchel-Honig-Extract"
in Original-Bastflaschen à 1 Thlr., halbe 15 Sgr. und kl. Flaschen à 6 Sgr. offerirt in seinen bekannten vorzüglichen Eigenschaften als höchst wohlthätig allen Hals-, Brust- und Husten-Leidenden ꝛc.
August Wendriner in Hirschberg.

628. **Zu verkaufen:**
1 kupferner Braukessel zu 1040 Qu., 1 Stellbottig zu 2571 Qu., 1 Maisch- und Bier-Bottig zu 2137 Qu. und 1 Kühlschiff zu 1238 Qu., welche in gutem Zustande sind.
Wirthschafts-Amt Waltersdorf bei Lähn.

Damen-Mäntel u. Jacken
verkaufe ich um damit **schnell** zu räumen, **bedeutend unter dem Kostenpreise.**
Ebenso empfehle ich mein **Putz-, Band- u. Blumengeschäft** einer gütigen Beachtung.
Hirschberg. **S. Salomon.**
781. Ring No. 39, 1. Etage.

762. Zwei Ponny, ein Rappen und eine Falbe, stehen in der Brauerei zu Petersdorf zum Verkauf.

782. Vom 28. ab sind täglich **frische Fastenprezeln** zu haben beim Bäckermeister **F. Wandel**, dunkle Burgstraße.

739. **Preßhefen-Niederlage!**
verkauft von ein Pfund an, à 6 sgr., und macht auf die vorzügliche Triebkraft aufmerksam **Ludw. Otto Ganzert**
in Warmbrunn.

134. Die nach gesetzlichen Bestimmungen angefertigten und von der Königl. Preuß. Sanitäts-Behörde zum Verkauf erlaubten **Engels'schen Magenbonbons**
gegen Magensäure, Sodbrennen, Magendrücken und Husten, sind zu haben in Schachteln von 5 sgr. bis 1 rtl. bei
A. Spehr,
alleinige Niederlage für Hirschberg und Umgegend.

788. **Gußeiserne Geschirre** empfiehlt an Wiederverkäufer billiger die Eisen-Niederlage von Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

719. **Danksagung.**
Seit längerer Zeit in Folge eines gichtischen rheumatischen Uebels vollständig in Krankheitszustand versetzt, war es mir trotz großer vielfach angewandter Bemühungen, meine Gesundheit wieder zu erlangen, nicht geglückt. Um so erfolgreicher war die mir vielseitig anempfohlene Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6, indem ich nach 14tägigem regelmäßigen Gebrauche von meinem schweren Uebel durchaus befreit wurde und selbst fernerhin völlig von dergleichen Anfällen verschont blieb. Ich sehe mich daher dem Erfinder dieser Seifen nicht nur zu dem innigsten Danke verpflichtet, sondern vielmehr mich auch gleichzeitig hierdurch veranlaßt, die Anwendung jener Seifen aufs Angelegentlichste für solche und ähnliche Fälle zu empfehlen. **Carl Winkler**, Gastwirth.
Greifendorf, den 1. Oktober 1863.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben allein bei
A. Spehr.

759. **Ein Flügel,**
in gutem Zustande, 7¼octavig, steht billig zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 546.

784. **Zu verkaufen.**
Ein einspänniger Fensterwagen ist in No. 548 in Schmiedeberg zu verkaufen.

728. Allen verehrl. Consumenten hiermit die ergebenste Anzeige: daß von jetzt ab aus meiner Getreide-Dampfbrennerei höchst rectificirter **Getreide-Spiritus**, so wie auch Branntwein von allen Graden in jeder Quantität rein und unverfälscht zu haben ist.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E. Böhm.

Kaufgesuche.

717. **Weißbuchenes Kammholz**
kaufen J. Erfurt & Altmann in Hirschberg.

749. Ein gut erhaltener **Ponny-Wagen** mit 2 Sitzen wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe franco an Theodor Hitze
in Petersdorf bei Warmbrunn.

Zu vermiethen.

411. **Ein Verkaufslocal** nebst Hintergewölbe und **Wohnung** (Stube, Alkove und Zubehör) ist zu vermiethen innere Schildauerstrasse No. 87.
Ernst Nesener.

364. Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist der seiner vorzüglichen Lage halber sehr zu empfehlende **Verkaufs-Laden**, sowie angenehme **Wohnung** in 2ter Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.
M. Hayn.

Eine möbl. Stube m. Kab., bald z. bez. bei Schmidt, Fleischermstr.

779. Aeußere Schildauer Straße Nr. 463, nahe der Post und dem Gymnasium, ist eine möblirte Stube baldigst zu vermiethen.

667. Eine freundlich gelegene Wohnung, parterre, an der Straße von Hirschberg nach Warmbrunn, dem Zoll schräge über, bestehend in 2 Stuben und Küche, ist mit Zubehör und Gartenbenutzung bald oder zu Ostern zu vermiethen in Nr. 92 zu Herischdorf.

551. Das in meinem Hause seit langen Jahren zum Glashandel benutzte Gewölbe, dem Hôtel de Prusse gegenüber, beabsichtige ich zu vermiethen. — Darauf Reflectirende wollen sich in frankirten Briefen oder persönlich an mich wenden. J. G. Enge.
Warmbrunn, am 18. Januar 1864.

586. In meinem Hause ist im zweiten Stock die halbe Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und sofort oder zum 1. April d. J. zu beziehen.
Warmbrunn. W. Fränkel.

Personen finden Unterkommen.

723. Ein 1ster Violinspieler findet sofort in meinem Orchester eine Stelle unter annehmbaren Bedingungen. Das Nähere beim Stadtmusikus Wolff in Guben.

763. Ein Stellmacher-Geselle findet bald Arbeit bei dem Stellmacher Heyer in Herrmannswaldau.

641. Für eine Schneidemühle mit 2 Gattern wird ein tüchtiger Brettschneider, der jedoch dieselbe in jeder Beziehung selbst führen kann, bei gutem Gehalt verlangt. Offerten sind franco an Hrn. C. H. Neumann in Freiburg i. Schl. einzureichen, auch persönliche Meldungen dort anzubringen.

773 **Ein Kutscher, welcher mit leichtem und schwerem Fuhrwerk, so wie mit den landwirthschaftlichen Arbeiten gut vertraut ist und hierüber genügende Zeugnisse besitzt, kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Gasthofbesitzer Zeller im Rennhübel zu Hirschberg.**

510. Fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Zündwaaren-Fabrik von Carl Senftleben in Sprottau.

626. Zum 1. April d. J. wird die Stelle einer Wirthschafterin auf dem Dom. Schwerta vacant. Hierauf Reflectirende, die namentlich in der Milchwirthschaft erfahren sein müssen und sich hierüber, sowie sonstigen Führung durch gute Zeugnisse auszuweisen vermögen, wollen sich melden beim Wirthschaftsamt daselbst.

744. Eine tüchtige Kellnerin, Schänkschleußerin, Stubenmädchen, Nätherin, Küchenmädchen u. s. w. finden Unterkommen durch den Kämmerer a. D. Beyer in Löwenberg.

Personen suchen Unterkommen.

738. Für einen Commis, der der deutschen Correspondence und doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig und im Leinenfabrikationsgeschäft besonders eingearbeitet ist, sucht eine geeignete Stellung zum baldigen Antritt und ist zu Auskunft bereit
Gustav Herzig in Hermsdorf u. K.

743. Ein junger verheiratheter Mann, 32 Jahr alt, evang. Religion, militärfrei, Müller und Bäcker (Bäckermeister), der in einer Dauermehl-Mühle gelernt, stets in großen Fabriken am Rhein u. in Schlesien gearbeitet, sucht als Werkführer oder Helfer in einer Dauermehl-Mühle eine Stellung und ist gern bereit, nebenbei auch die Einrichtung einer Bäckerei zu übernehmen; gute Zeugnisse liegen bereit und ist derselbe auch im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren.
Gefällige nähere Auskunft ertheilt gern mündlich oder auch schriftlich auf portofreie Anfragen Herr Kaufmann Geyer in Thommendorf bei Siegersdorf, Kreis Bunzlan.

769. Eine alleinstehende gebildete Frau in den 50er Jahren sucht als Gesellschafterin einer Dame oder zur Leitung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Nähere Auskunft durch das Vermiethungs-Comtoir hier, Salzgasse No. 100.

Lehrlings-Gesuche.

721. Ein gut gesitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen begabter Knabe von auswärts, kann sofort in meinem Colonialwaaren- und Weingeschäft als Lehrling eintreten. J. Gottwald.
Hirschberg, den 10. Januar 1864.

757. In meiner Handlung kann ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, unter billigen Bedingungen als Lehrling eintreten. C. F. Tiselius in Hirschberg.

522. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein mit guten Schulkenntnissen versehener, gut erzogener junger Mann kann unter sehr annehmbaren Bedingungen in einer größern Eisen- und Kurzwaaren-Handlung in Görlitz am 1. April c. als Lehrling eine Stelle finden. — Eine schöne Handschrift und tüchtiges Rechnen werden um so mehr gewünscht, als der Einzutretende sofort zu schriftlichen Arbeiten mit verwendet werden soll.
Darauf bezügliche Anmeldungen sind bei dem Agent Herrn C. Thater in Hirschberg abzugeben.

658. Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger gesunder Knabe, welcher Lust hat, Hutmacher zu werden, findet Unterkommen beim
Hirschberg im Jan. 1864. Hutmachermstr. F. Dabers.

718. Einen Lehrlng sucht August Martini, Tischlermeister in Warmbrunn.

793. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, findet sofort einen Lehrmeister beim
Schmiedemeister W. Röbich in Greiffenberg.

747. **Ein Knabe, welcher sich der Bildhauerei widmen will, findet unter annehmbaren Bedingungen von Ostern dieses Jahres ab ein Unterkommen beim Bildhauer G. Schwabe in Lauban.**

110. In meiner Buchdruckerei kann zu Ostern ein Knabe, welcher genügende Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling ein Unterkommen finden. Auf frankirte Anfragen werden die näheren Bedingungen mitgetheilt.
Liegnitz, den 2. Januar 1864. C. v. Scheibner.

640. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein ordentlicher Knabe rechtlicher Eltern, der die Sattlerprofession erlernen will, findet Ostern 1864 ein Unterkommen bei dem Sattlermeister Glatz zu Striegau.

☛ **Für Schweidnitz** wird in ein lebhaftes Spezerei-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht:
☛ **Ein Lehrling** braver Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen und unter den günstigsten Bedingungen, 2tens
☛ **Ein junger Mensch,** der schon im Spezerei-Geschäft gelernt hat und ohne sein Verschulden die Handlung hat verlassen müssen, findet sofort ein Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Expedition dieses Blattes. 623.

752. Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen (wo möglich mit Zeugniß der Tertia) ohne Unterschied der Confession, findet in meinem Leder- und Produkten-Geschäft en gros und en detail eine Stelle. Bedingungen werden auf portofreie Anfragen mitgetheilt.
Schweidnitz im Januar 1864. M. Kassel.

Gefunden.

730. Ein zugelaufener schwarzer Affenpintscher kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden zu Bronsdorf bei Giersdorf in No. 206.

790. Ein schwarzgrauer Hund hat sich zu mir gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen beim Färbermeister Daxenberger, Hellergasse 985.

Verloren.

780. Auf der alten Straße von Hirschberg nach Warmbrunn ist eine kleine Rolle Noten verloren gegangen. Der Finder wolle dieselben beim Musikdirector Herrn Elger gegen eine Belohnung abgeben.

792. Ein schwarz und weiß gefleckter Hund mit langer Ruthe ist mir am 23. Januar von Hirschberg bis Berbisdorf abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in No. 90 zu Ludwigsdorf bei der Federviehhändlerin Stumpe abzugeben.

Geldverkehr.

772. **600 Thlr.** und **270 Thlr.** sind auf sichere Hypotheken bald zu vergeben durch den Ober-Amtm. Minor.

671. **600 Thlr.**, pupillarisch sicher, sofort zu vergeben durch Fleischermeister Schmidt.

684. **Vierhundert Thaler** sind auf sichere Hypothek sofort zu begeben durch den Oberamtmann Minor in Hirschberg.

756. Es sind **250 Thlr.** bald oder zu Ostern ohne Einmischung eines Dritten, bei pünktlicher Zinszahlung, auf ein sicheres Grundstück auszuleihen. Bei wem? erfährt man in der Commission des Boten a. d. R. zu Goldberg.

745. **2000 Thlr.** werden gegen pupillarische Sicherheit und zu fünf Procent Zinsen auf ein Grundstück gesucht. Auskunft ertheilt der Kämmerer a. D. Beyer in Löwenberg.

50, 100, 200, 250, 600 und 1000 Thaler sind gegen **gute** Sicherheit zu verleihen durch den
724. Commissionair **J. A. Börner** in Lauban.

Einladungen.

775. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß meine **Bierhalle** vom 29. d. Mts. ab alltäglich geheizt ist und bitte ergebenst um ferneren Zuspruch G. Hornig im Kronprinz.

778. Auf Sonntag den 31. Januar ladet zum Wurst-Abendbrodt, ohne Tanz, sowie Montag den 1. Februar mit Tanz Unterzeichneter ergebenst ein und empfiehlt ein gut Glas Grog, sowie Weinbowle
P. Härtel im Kynast.

776. **Einladung.**

Donnerstag den 28. d. M. wird der Unterzeichnete zu seinem Namenstage „Carl" ein **Carls-Fest** in seinem Lokale veranstalten. Ich schütze mich vor dem Vorwurfe des Egoismus dadurch, daß ich nur auf den Wunsch meiner geehrten Freunde und Mitbürger dieses Fest veranstalte. Für musikalische Abendunterhaltung und eine Speiselotterie à Loos 3 Sgr., sowie für gutes Getränk werde ich Sorge tragen, und wird es einem Glückskinde möglich sein, für diese 3 Sgr. den ersten Gewinn einen großen Schweinebraten zu gewinnen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Carl Jeuchner in der Brückenschenke.
Hirschberg, den 24. Januar 1864.

786. **Zur Einweihung**

der von mir in Berbisdorf übernommenen **Brauerei** lade ich auf Sonntag den 31. d. M. ergebenst ein.

Es findet **großes Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Musikdirektor Herrn Elger und nach diesem **Tanzvergnügen** statt.

Indem ich um recht zahlreichen freundlichen Besuch bitte, werde ich mich bemühen, jeden an mich gerichteten Wünschen nachzukommen. Herrmann Längner, Brauer.

764. **Sonntag den 31. Januar**
zur Geburtstagsnachfeier Friedrich d. Großen
Großes Tanzvergnügen
und Schlachtmusik.
Schmiedeberg. **R. Cassius.**

Sonntag den 31. Januar, Abends 1/2 8 Uhr,
bringt der Ober-Wiesaer Gesang-Verein im Saale des Scholzen Herrn Hentschel zu Wiesa zur Aufführung:

Gesellenfahrten,

das ist anmuthige und curiose Historia von 5 wackern Handwerksburschen, so des deutschen Vaterlandes Gauen durchwandert. In Reim gebracht von einem Leipziger Studioso, in Musik gesetzt von Julius Otto.

Entree à Person 2 1/2 Sgr. **Kosche**, Cantor.
Nach der Aufführung **Tanz** nach Flügelmusik.
793. **Hentschel**, Scholtiseibesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 23. Januar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	2	—	1	17	—	1	8	—	—	27	—
Mittler	2	8	—	1	29	—	1	14	—	1	6	—	—	25	—
Niedrigster	2	5	—	1	26	—	1	12	—	1	4	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.